

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Ausland: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufrage, können erst- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Debreczener Lehren.

Sopron, 11. Jänner.

Die gerichtliche Untersuchung in der Debreczener Obergespanaffaire bringt ganz eigenthümliche Erscheinungen, die wahrhaft zu denken geben.

Da ist vor Allem die Haltung der Inculpation. Sie leugnen Stein und Bein. Die That ist geschehen, aber es gibt keinen Thäter. Der Obergespan ist geprügelt, aber niemand hat ihn geprügelt. Das stimmt verzeifelt wenig mit der „patriotischen Begeisterung“, welche den Straßenanfall getrieben haben soll. Wenn die ruhmwürdigen Verteidiger der Verfassung so ausschauen, wie die Debreczener Helden, wie sollen denn dann erwischte Händelänger sich aufführen? Einer, der angeblich der Hauptarrangeur war, der Redakteur des „Debreczen“, soll sogar plötzlich verweist sein, ohne sich bei der Polizei abzumelden, ohne die Absicht, nach dem Schauplatz seiner Thaten zurückzukehren. Dieser Voraussetzung gibt wenigstens der ministrielle Kommissär Ausdruck, der seine Kurrentirung angeordnet hat.

Die zweite recht traurige Erscheinung liegt in dem erstaunlichen Aufblühen des Denunziantenthums in der edlen „Rumanierstadt“. (In welcher man — nebenbei

gesagt — eine auffallende große Zahl von Firmentafeln mit deutschen Namen findet) Wenn man „Naderer“-Geschichten aus der Zeit Bachs und Schmerlings liest, hat man denselben Eindruck, den die Debreczener Angebereien heute machen. Es scheint, daß Jeder, der mit Jemand unangenehme Er-fahrungen gemacht, die günstige Gelegenheit benützt, um diesen ordentlich „einzu-tunken.“

Das sind Erscheinungen, die unseren — übrigens in den letzten Jahren ohnedies ziemlich schlechtig gewordenen Ruf über das edle, ritterliche „Magyarenthum“ ganz zugrunde zu richten sehr geeignet ist.

Die über den Gang der Untersuchung in die Öffentlichkeit gedruckenen Nachrichten wissen übrigens noch immer nicht zu berichten, inwiefern der Schandstreich bis in die Details planmäßig vorbereitet war. Nur das erscheint sicher, daß die wiederholte Fahrt des Leichen-sourgons zur Station und die öftere Ansammlung der Menge in dem sonst ziemlich stillen Bahnhof nur unter einem dirigirenden Willen geschehen konnte. Das aber genügte, um den folgenden Möglichkeiten den weitesten Spielraum zu öffnen.

Wir haben leztlich des Kollektion-willens im Gegensatz vom Willen des Einzelnen erwähnt. Dieser Gesamtwille

einer Menge hat gar nichts zu thun mit dem Willen der einzelnen Personen, die zusammen die Menge bilden. Er ist eine psychologische Erscheinung von räthselhaftem Wesen. Die Menge hat eine eigene Seele, welche nicht durch das Vernunft- oder Gefühlsgesetz ihrer individuellen Bestandtheile erregt und geleitet wird. Der in der Menge befindliche Mensch verliert unter der unwiderstehlichen und ihm selbst unbewußten Suggestion des personenlosen „Jedermann“ das eigene Wollen. Oft ein zufälliger Stoßschlag, ein Schuß, der fällt oder der Anblick fließenden Blutes genügt, um das Ungeheuer der Massenleidenschaft zu erregen und zu blutigen und wahrhaft bestialischen Thaten zu treiben — Thaten, die kein Einzelner der Theilnehmer sonst auch nur zu denken fähig war. Dieses Ungeheuer war es, welches die ärgsten Greuel in Revolutionen, in Kriegen, Massenmorde, Sengen und Brennen der Weltgeschichte verursacht hat.

Nun fällt es uns nicht ein, den Obergespansempfang in Debreczen in eine Linie zu stellen mit den Menschenschlächtereien der französischen oder der jüdischen Revolution. Nichtsdestoweniger ist es klar, daß der Selenhabitus, die Richtung und der Charakter des Massenwillens hier im Wesen derselbe war, welcher

Feuilleton.

Neuigkeiten des Büchermarktes.

Hygiene in der Familie. Die gewaltige Bedeutung, welche die Hygiene in den beiden letzten Jahrzehnten in der medizinischen Wissenschaft erlangt hat, macht es zur Nothwendigkeit, daß weitere Kreise mit den Grundbegriffen der Wissenschaft bekannt werden. Gerade das Laienpublikum bekümmert sich viel zu wenig um die Grundregeln der Hygiene, obgleich es bei Befolgung dieser am meisten von Krankheit verschont bleiben dürfte. Von diesem Gedanken ausgehend, veröffentlicht die „Gartenlaube“ einen sehr beherzigenswerthen Artikel über „Hygiene in der Familie“ von Dr. med. R. Thomalla. Es ist darin eine Reihe wertvoller Verhaltensmaßregeln angegeben und speziell die wichtigsten übertragbaren Krankheiten, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Typhus, Ruhr und Tuberkulose behandelt. Die gewissenhafte Beobachtung der Haushygiene soll aber nicht nur vor Ansteckung bewahren, sie soll den Körper auch widerstandsfähig machen, und was hierüber der Verfasser sagt, sollte sich jedermann zur Richtschnur nehmen. Es kann nicht oft genug auf die verschiedenen Abhärtungsmethoden hingewiesen werden. Dazu gehört in erster Linie die Hautpflege. Die Haut, ihre Nerven, ihre Gefäße müssen dazu erzogen werden, ein mächtiges, gut entwickeltes Bollwerk zu bilden gegen alle unvorhergesehenen Schädlichkeiten, die dem Tuberkelbazillus und anderen Krankheitsregenern oft der Boden zur Weiterverbreitung im menschlichen Körper unterbreitet wird. Hiergegen wird sehr viel gesündigt. Wie

zuträglich die kalten Fuß- und Seebäder dem menschlichen Körper sind, so schädlich sind die kalten Wannenbäder. Viele können nicht genug thun mit kalten Abreibungen, kalten Bädern und kalten Douchen, und sie hören damit nicht auf, bis sie ihren Kindern eine unheilbare Nervosität aufgetrieben und aufgedoucht haben. Es gibt nichts Naturwidrigeres als diese kalten Abreibungen, diese kalten Bäder, die besonders schädlich bei blutarmen Kindern wirken. Man bade die Kinder wöchentlich ein bis zweimal bei 25 Grad Reaumur und lasse sie täglich einmal Gesicht, Hals und Brust mit kaltem Wasser abreiben. Dadurch wird eine genügende Abhärtung erzielt, wenn nicht durch überheizte Zimmer und allzu dicke Kleidung eine Berweichlichung hervorgerufen wird. Gerade unsere Zentralheizung, die jetzt fast allgemein in neugebauten Miethepalästen eingeführt ist, ist der größte Feind einer vernünftigen Abhärtung. Die Feuerung wird fürs Jahr bezahlt, ob man sie braucht, ob nicht; also nur aufgedreht, recht warm gemacht, so denkt manche Hausfrau und nicht wenige Hausherren. Daß 14 bis 15 Grad Reaumur zum dauernden Aufenthalt im Zimmer die beste Temperatur ist, scheinen nur diejenigen zu glauben, die für eigenes Geld Holz und Kohle einzuschaffen haben. Wer aber eine Zentralheizung besitzt, der scheint sich unter 18 Grad nicht wohlzufühlen; oft aber übersteigt die Temperatur auch 20 Grad. In wie hohem Grade dadurch eine Berweichlichung dieser Familienmitglieder hervorgerufen wird, scheinen die wenigsten zu ahnen. Sind schon Wohnungen mit Zentralheizung wegen der Trockenheit der Luft, die sie in den Zimmern erzeugt, zu verwerfen, so noch viel mehr wegen der Gefahren der Berweichlichung. Da

wir einmal bei den Wohnungen angelangt sind, so muß hier die Gleichgültigkeit vieler Familien berührt werden bei den Beziehungen der Wohnungen, die jahrelang von anderen Familien bewohnt waren, ohne daß jetzt eine gründliche Erneuerung vorgenommen worden wäre.

Die Frauen im Monde! Eine Entdeckung, welche bereits unter geschl. Schutz steht und viel besprochen wird, hat Herr Paul Breschlowitz (Papier-Zigaretten-Fabrik) Oppeln i. Schl. vor kurzer Zeit gemacht. Im Mond, hervorgerufen durch Licht und Schatten, sind auf der rechten Seite desselben zwei wunderschöne Frauenköpfe zu finden. Gesicht, Haar, Augen, Mund, Nase, Kinn, Hals, Büste treten sehr deutlich hervor, wenn man einen Feldstecher, Opernglas etc. zur Hand nimmt und einige Sekunden das Mondbild betrachtet. Hat man aber erst ein Gesicht gefunden, so kann man es mit dem bloßen Auge bei klarem Mondschein stets wahrnehmen. Es gehört nicht viel Phantasie dazu um diese Frauenköpfe zu finden und erscheint es seltsam, daß Jahrtausende verfloßen sind, ohne daß jemand diese Beobachtung bis heute machte. Nicht nur allein sind diese Frauenköpfe im Monde selbst zu finden, sondern auf guten und scharfen Photographien des Mondes, wie solche oft von astronomischen Gesellschaften zum Zwecke des Studiums aufgenommen werden. Bei heiterem Abendhimmel dürfte sich ein jeder selbst davon überzeugen, daß das alte Wort „Der Mann im Monde“ nicht mehr zutrifft und scheint daher die Frauenfrage im Monde viel eher gelöst worden zu sein, als auf Erden.

zu den großen Gemeinheiten und Scheußlichkeiten der brutalen „großen“ Ereignisse der Weltgeschichte trieb.

Das ist nun keine Entschuldigung — weder für Paris, noch für Moskau oder Debreczen. Aber eine Warnung für alle jene, die mit der Menge zu ihren Zwecken hantieren, sie aufregen und „leiten“. Diesen Führern geht es gar leicht, wie dem biederen ungarischen Landmann, der einen Türken gefangen. Der Türke nahm ihn mit.

Aktuell aber ist diese Betrachtung nicht nur aus dem Debreczener Fall, sondern aus dem Gebahren der Koalition heraus überhaupt. Die Führer der Vereinigung spielen ein gefährliches Spiel mit der Volksseele. Ihre Kampfesweise treibt alle niederen Instinkte in Saft, verrotzt und verderbt, zerstört jede gesellschaftliche Blüte der Zivilisation in der Mittelklasse und nährt die brutalsten Instinkte der niederen Massen.

Videant consules! Denn schließlich müssen doch sie die Verantwortung vor Welt, Vaterland und Geschichte für die Folgen tragen, für die, die sie wollten, sowohl, als für jene, denen sie, wenn auch ohne Absicht, den Weg wiesen...

Dr. Karl Arnhold.

Politische Nachrichten.

○ **Alerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem geschäftsführenden Direktor der Ersten Ungarischen Spinnerei- und Weberei-Aktiengesellschaft Almin Löbl, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Industrie erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

○ **Erzherzog Friedrich — spanischer Oberstinhaber.** Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich wurde vom König Alfons XIII. zum Oberstinhaber des spanischen Jägerregimentes „Santiago“ ernannt.

○ **Fürst und Fürstin Windischgrätz in Schönbrunn.** Fürst Otto und Fürstin Elisabeth zu Windischgrätz trafen am 15. d. zu längerem Aufenthalt in Wien ein und werden über Einladungen Sr. Majestät in Schönbrunn wohnen. Der Monarch hegt den Wunsch, seine Enkelin für längere Zeit in seiner Nähe zu wissen. Fürst und Fürstin Windischgrätz, deren Aufenthalt zu Prag aufgelöst wird, dürften bis zum Frühling im Schönbrunner Schloße bleiben.

○ **Ministerpräsident Baron Fejérváry in Wien** Gestern Mittwoch wurde der ungarische Kabinettschef um 1/2 Uhr Mittags von Seiner Majestät in besonderer Audienz empfangen, um über die politische Situation Vortrag zu erstatten. Man kann wohl annehmen, daß der ungarische Ministerpräsident sich bei diesem Anlasse über die Möglichkeiten einer Entwirrung verbreitet hat. Baron Fejérváry ist sicherlich in der Lage, zu wissen, in welchem Stadium sich die von dem früheren Finanzminister Ladislaus v. Lukács eingeleiteten einschlägigen Versuche befinden. Man weiß, daß Herr von Lukács bemüht ist, die Koalition zur Uebernahme der Regierung zu bewegen, daß er aber bisher nicht im Stande war, die Führer der Koalition zu veranlassen, die Regierung auf einer Basis zu übernehmen, die dem status quo entspricht. Mehr wird auch der ungarische Ministerpräsident über diesen Punkt nicht zu berichten haben, weil es über diesen Punkt nichts mehr zu berichten gibt. Weiter wird aus Wien berichtet: Die hier weilenden Fachreferenten der ungarischen Regierung erstatteten im Laufe des Vormittags den ungarischen Ministern Bericht über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen. Hierauf konferierte Ministerpräsident Baron Fejérváry mit den Ministern Börös und Baron Fejlesztich und dem Staatssekretär Popovics. Um 12 1/2 Uhr begab sich Ministerpräsident Baron Fejérváry

in die Hofburg zur Audienz, die bis 2 1/2 Uhr dauerte.

○ **Koloman v. Széll.** Aussehen erregte in Budapest das gestrige Erscheinen des ehemaligen Ministerpräsidenten v. Széll auf dem politischen Corso in der Kossuth-Lajos-Straße. Herr v. Széll konferierte längere Zeit mit dem Abgeordneten Gabriel Ugron und Polonyi und begab sich dann ins Rationalkassino.

○ **Der neue Kommandant der Ludovika-Akademie.** Wie bereits gemeldet, wurde der bisherige Kommandant des k. u. k. Großherzoglich-Infanterie-Regiments Nr. 24 Oberst Stefan Bartheldy an Stelle des SM Albert Bajna de Báva, zum Kommandanten der k. u. Landwehr-Ludovika-Akademie ernannt. SM Albert Bajna nahm heute Donnerstag Vormittags von dem Offiziers- und Lehrkörper der Akademie Abschied.

○ **Abgeordnetenwahl in Nagybánya.** Gestern Mittwoch fand daselbst die Abgeordnetenwahl statt. Die Wähler sind aus der Umgebung in großer Zahl eingetroffen; die Ordnung wurde durch zwei Kompagnien Infanterie, durch eine Eskadron Husaren und von hundert Gendarmen aufrechterhalten. Wahlpräsident Torda eröffnete um 9 Uhr den Wahlakt. Es fanden zwei Kandidaten einander gegenüber: Professor Béla Földes (Kossuth-Partei) und Ludwig Bay (parteilos). Der erste Wähler war Bürgermeister Selert; er stimmte für Földes ab, worauf das gesammte städtische Beamtenkorps ebenfalls für Földes abstimmte. Gegen Abend ging Földes als Sieger mit einer Majorität von 679 Stimmen aus der Wahlurne hervor.

Ansland.

— **Meuterei in Sibirien.** Der Czar hat den Kriegsminister angewiesen, eine große militärische Expedition zur Wiedereroberung der transsibirischen Eisenbahn auszurüsten. Die sibirische Eisenbahn befindet sich im Besitz meuternder Soldaten, die sich auf dem Transport von der Mandschurei in die Heimat befinden. Diese Truppen sind halb verhungert und vollständig verwildert. Die Mannschaften verlassen die Züge und plündern die Städte und Dörfer längs des großen Schienenweges.

— **Die Revolution im Kaukasus.** Der Statthalter im Kaukasus, Graf Woronzow-Daschkow meldete unter dem 7. d. M. dem Kaiser Nikolaus: Infolge der Unterbrechung jedweder Verbindung zwischen dem Kaukasus und Rußland und der von den Revolutionären verbreiteten falschen Gerüchte, hat die revolutionäre Bewegung an Kraft gewonnen. Die Aufständischen bemächtigten sich der Eisenbahn, richteten den Dienst in ihrem Interesse ein, organisierten allgemeine Aufstände und versuchten alle Staatsbediensteten zum Anschluß an den Strik zu bewegen. Ueber die Stadt und den Bezirk Tiflis sowie das von der Eisenbahn durchschnittene Gebiet wurde der Kriegszustand verhängt. Es wurden mehrere Bombendepots entdeckt; zahlreiche Agitatoren wurden verhaftet. Die Militärzüge verkehren. Ueber die Distrikte Gori und Duschet, in welchen die agrarische Bewegung von neuem begonnen hat, wurde der Kriegszustand verhängt. In Daghestan, Balu, Erivan und Mars herrscht verhältnismäßige Ruhe. Im Gouvernement Elisabethpol dauern die Konflikte zwischen Armeniern und Tarentaren fort. Der Strik der Post- und Telegraphenbediensteten ist beendet. Alle Eisenbahnstationen zwischen Kosiow und Beslau sind militärisch besetzt. Die meisten Strikagitatoren wurden verhaftet.

Communal-Beitrag.

Die erste Kraftprobe.

Sopron, 11. Jänner.

Wie wir gestern bereits erwähnten, haben die erstarrt aus dem Wahlkampf hervorgegangenen Oppositionsparteien (Reform und Radikal) ihren Einzug in das Rathhaus gehalten. Sie thaten dies in sehr

herausfordernder Weise. Es gab da lärmende Szenen, die des Blases und des Ernstes der Berathung unwürdig sind. Mit solcher Kränkerei wird die Opposition sich die Sympathien in der Bevölkerung nicht dauernd bewahren. Im Gefühl der Uebermacht ließen sich einige Heißsporne zu rüden Ausfällen gegen den Obergespan hinreißen und dies war das Signal zu anhaltenden lärmenden Rundungen. Offenbar wollten die beiden oppositionellen Fraktionen klipp und klar zu erkennen geben, daß sie nun die Herrin am Rathhause sind und daß ein anderes Regime inaugurirt wird. Ob zum Wohle unserer Stadt, dafür muß sie erst den Beweis erbringen. Aus den Kommissionen wurden die Mitglieder der Stadtpartei verdrängt, d. h. es wurde ihnen die Möglichkeit an der Arbeit theilzunehmen, benommen. Es ist ja an sich lobenswerth, wenn die Opposition die ganze Arbeit auf ihre eigenen Schultern ladet, es frägt sich jedoch immer nur, wie sie dieser Aufgabe sich entledigen wird? In ultima ratio streben doch alle Mitglieder der Kommunität nur ein Ziel an: das Aufblühen unserer Stadt. Ob dies nun durch die Radikalen, Reform- oder Stadtpartei geschieht, muß doch im Grunde ganz einerlei sein. Wären die Mitglieder des Municipal-Ausschusses unter diesem Banner wirken, die Bürgerchaft der kön. Freistadt Sopron wird ihnen nur Dank wissen. Davor aber beschütze uns die Vorsehung, daß der Prunkaal des Rathhauses zur Ablagerungsstätte widriger Gehässigkeit und Scheelsucht entwürdigt werde. Die künftigen Kraftproben sollen nicht in dem Ausschlagen auf die Pulte, nicht im Mandaliren, sondern nur in dem edlen, selbstlosen Bestreben Ausdruck finden: der von uns Allen abgöttisch geliebten Stadt Sopron zu nützen und ihrer Bewohnerchaft zum Wohlstande zu verhelfen.

Daß die Opposition selbst über den gestrigen Sieg keine Ursache hat zu triumphiren, beweisen die Ausführungen des „Nemzetör“ an leitender Stelle. Der Artikelschreiber sagt bezüglich der gestrigen Kraftprobe: „Wenn Parteigesichtspunkte es außerwünscht machten, daß wir am Tage der Probe der Kräfte mit unserem Gegner vollkommen abrechnen, glauben wir doch, daß die Opposition diese Gesichtspunkte in Zukunft nicht scharf zur Geltung bringen wird. Und gerade heute am Tage des Triumphes, betonen wir, daß es ein Fehler wäre, wenn sich die Opposition auf den Standpunkt des rücksichtslosen Kampfes auf der ganzen Linie und in jeder Frage stellen würde. Man muß den Gegnern in Zukunft Gelegenheit geben, mit ihnen zusammen in den Kommissionen zu arbeiten, man muß in Zukunft dahinstreben, daß der ganze Municipal-Ausschuß zusammenarbeite, weil es nothwendig ist, daß der Ausschuß das ihm obliegende Kontrollrecht wirksam üben könne.“

Das sind einmal goldene Worte. Der Verfasser dieses Artikels zeigt einen weiten geistigen Horizont und es ist nur schade, daß sein Name verborgen bleibt. Solche Artikel werden jedenfalls geeignet sein, ein Zusammenwirken aller Faktoren des Gemeindelebens zu ermöglichen.

Die Wahl der Kommissionen.

Schon bei der ersten Abstimmung zeigte sich, daß die Opposition in der Majorität ist. Die Stadtpartei räumte dann gänzlich das Feld und überließ der Opposition alle Plätze. Ob sie darüber triumphiren darf, wird erst die Zukunft lehren.

Gewählt wurden:

In den Revisions-Ausschuß auf 3 Jahre: Anton Bancsó, Abel Berecz, Sigmund Péring, Alexander Schwarz, Géza Bzombor.

In den Verifikations-Ausschuß auf 1 Jahr: Josef Fodor, Jakob Fürst, Dr. Stefan Kovács, Dr. Ernst Meißner, Dr. Nikolaus Schwarz.

In den Kandidations-Ausschuß auf 3 Jahre: Ludwig Bella, Sigmund Péring, Géza Bzombor.

In den Kontrolstuhl auf 1 Jahr: Koloman Gallus, Rudolf Bader.

In die Sanitäts-Kommission auf 3 Jahre: Dr. Wilhelm Cavallar, Ludwig David, Anton Dent, Lorenz Friedl, Jakob Fürst, Dr. Stefan

Rovats, Josef Lachober, Fidel Lokay, Ferdinand Rohn, Dr. Ignaz Wallner.

In die Gewerbeschul-Kommission auf 3 Jahre: Adolf Bergmann, Adolf Böhm, Ludwig David, Josef Gerencsér, Michael Gerhardt, J. M. Heißler, Johann Horváth, Raimund Hüner, Ludwig Krauß, Josef Lachober, August Peischl, Stefan Rauhofer, Josef Rozmann, Karl Steinbach, Géza Zombor.

In die Kinderbewahranstalt-Aufsichtskommission auf 3 Jahre: Anton Bancsó, Karl Fleischhacker, Julius Garai, Franz Horváth (Kaffi), Menyhért Józsa, Ludwig Krug, Fidel Lokay, Kristof Moderer, Ferdinand Rohn, Franz Rosenthal, Rudolf Páder, Anton Schaffer.

In die Kommission zur Zusammenstellung der Schworenen und Ersatz Schworenen auf 1 Jahr: Lorenz Friedl, Josef Gerencsér, Josef Lachober, Anton Müllner, Koloman Székely, Ferdinand Unger.

In die Kommission zur Konstriktion der zu Schworenen geeigneten Personen auf 1 Jahr: Josef Fodor, Koloman Gallus, Joh. Nep. Ruß, Géza Zombor.

Zu Waisenstuhl-Beisitzern auf 1 Jahr: Josef Fodor, Jakob Fürst, Josef Killy, Rudolf Páder, Dr. Alexander Schwarz, Géza Zombor.

In die Weinkontroll-Kommission auf 3 Jahre: Samuel Dahner, Johann Höller.

In die Kommission für Volksziehung auf 3 Jahre: Anton Bancsó, Fidel Lokay, Anton Müllner, Rudolf Páder, August Peischl, Sigmund Schwarz, Friedrich Wachtel, k. o. Lehrer, Ludwig Krug, ev. Lehrer, Franz Rosenthal, k. o. Lehrer, Ludwig Bella, Gewerbeschul-Professor.

Der Präses der Pferde-Assentierungs-Kommission auf 1 Jahr: Josef Rozmann.

In die Pensions-Verwaltungs-Kommission auf 3 Jahre: Präses Sigfried Spiegel, Mitglieder Koloman Gallus, Rudolf Páder, Albert Steiner.

Der Stellvertreter des Stadtfiskals auf 1 Jahr: Dr. Alfred Lázler.

In die politische und Rechtskommission auf 3 Jahre: Anton Bancsó, Abel Verecz, Josef Fodor, Sigmund Héring, Dr. Stefan Kovats, Dr. Ernst Wehner, Josef Killy, Dr. Nikolaus Schwarz, jun., Dr. Alexander Schwarz, Sigmund Schwarz, Viktor Belansits, Géza Zombor.

In die Finanz-Kommission auf 3 Jahre: Samuel Dahner, Josef Fodor, Jakob Fürst, Koloman Gallus, Franz Janny, Karl Klaber, Ludwig Krauß, Alexander Manninger, Anton Schaffer, Sigfried Spiegel, Ignaz Steiner, Géza Zombor.

In die Forst-Kommission auf 3 Jahre: Lorenz Friedl, Johann Höller, Gottlieb Holzmann, Dr. Stefan Kovats, Dr. Ernst Wehner, Karl Ripka, Franz Schelulin, Ferdinand Steeg, Karl Trakl, Karl Tschürb, Ferdinand Wurm.

In die Kommission für öffentliche Bauten auf 3 Jahre: Ingenieur: Karl Ripka. Baumeister: Ernst Neuberger. Zimmermeister: Wenzel Bernard. Mitglieder: Gottlieb Amtmann, Adolf Bergmann, Anton Denl, Josef Fodor, August Peischl, Josef Rozmann, Ignaz Steiner, Koloman Székely, Heinrich Ullmann, Géza Zombor.

In die Kommission für Privatbauten auf 3 Jahre: Adolf Bergmann, Karl Ripka.

In die Theater-Kommission auf 3 Jahre: Abel Verecz, Josef Fodor, Sigmund Héring, Dr. Stefan Kovats, Josef Killy, Dr. Alex. Schwarz, Sigmund Schwarz, Géza Zombor.

In die Armenversorgungshaus-Kommission auf 3 Jahre: Dr. Wilhelm Cavallar, Ludwig Bergmann, Karl Friedl, Michael Holzmann, Menyhért Józsa, Franz Janny, Josef Lacher, Dr. Rudolf Lehner, Karl Linzer, Alexander Manninger, Friedrich Menyhárt, Kristof Moderer, Andreas Rath, Franz Schelulin, Ferdinand Schranz, Karl Schwarz, Anton Schaffer, Johann Dfner, Dr. Otto Zehetbauer, Géza Zombor.

In die Krankenhaus-Kommission auf 3 Jahre: Ludwig David, Koloman Gallus, Anton Müllner, Dr. Ludwig Pokobél, Ferdinand Rohn, Franz Schelulin.

In die Pflanzgarten-Kommission auf 3 Jahre: Präses: Josef Fodor. Mitglieder: Josef Friedl,

Joh. Nep. Ruß, Andreas Staagl, Julius Stromp, Andreas Rath, Ludwig Linzer, Karl Scharf, Lorenz Friedl, Karl Friedl, Ferdinand Steeg, Ferdinand Schwarz, Gottlieb Amtmann, Joh. Höller, Karl Trakl, Ferdinand Trakl, Karl Fleischhacker, Karl Linzer, Kristof Moderer, Franz Schelulin, Kristof Zehner, Géza Zombor, Ferdinand Wurm, Gottlieb Holzmann, Samuel Dahner, Karl Tschürb, Johann Nagy, Michael Holzmann, Josef Gassl, Josef Zittel, Josef Grob, Gottfried Graf, Ludwig Stubenoll, Peter Stubenoll, Kristof Holzmann, Karl Holzmann, Ludwig Weißb., Ferdinand Wöber, Michael Dorn, Samuel Lichtl, Samuel Kranitz ld.

In die Wirtshaus-Kommission auf 3 Jahre. Katholiken: Lorenz Friedl, J. M. Heißler, Johann Höller, Franz Schelulin, Dr. Otto Zehetbauer, Géza Zombor. Evangelische: Gottlieb Amtmann, Samuel Dahner, Gottlieb Holzmann, Karl Tschürb, Ferdinand Wurm, Kristof Zehner.

In die Wirtschaftskommission auf 3 Jahre: Franz Janny, Alexander Manninger, Albert Steiner, Fidel Lokay, Koloman Gallus, Koloman Székely, Josef Gerencsér, Ferdinand Rohn, Stefan Rauhofer, Josef Lachober, Ludwig Bella, Nikolaus Rémetz, Karl Linzer, Sigfried Spiegel, Josef Rozmann, Jakob Fürst, Samuel Dahner, Johann Höller, Ferdinand Wurm, Ferdinand Steeg, Ferdinand Schranz, Ludwig Krauß, Gottlieb Holzmann, Karl Trakl, Ferdinand Trakl, Adolf Böhm, Karl Tschürb, Anton Denl, Ferdinand Unger, Heinrich Ullmann.

In die Aufsichtskommission des Taubstummen-Instituts auf 3 Jahre: Anton Bancsó, Ludwig Bella, Ferdinand Rohn.

In den Revisionen Ausschuss der Waisenkasse auf 3 Jahre: Anton Spieß, Albert Steiner. (b.)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 12. Jänner. Katholiken: Ernestus. — Protestanten: Reinhold — Griechen: 30. Dezember. Anissa.

Sopron, 11. Jänner.

Wir erziehen höchlichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengasse 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Obergespan Dr. v. Baditz

hat mit Bezugnahme darauf, daß der Minister des Innern die auf die Resistenz bezüglichen Beschlüsse annulliert hat, den Vizepräsidenten Stellvertreter v. Noslopy mittelst Erlasses neuerdings aufgefordert, bez. angewiesen: unter persönlicher Verantwortung seine, des Obergespanns, Anordnung betreffs Verlautbarung im Komitats-Amtsblatte umso mehr zu vollziehen, weil im Falle der neuerlichen Verweigerung des Gehorsams im Sinne des Gesetzes strengsten vorgegangen werden wird. Bezüglich der Verordnung des Obergespanns wird binnen fünf Tagen vom Tage der Zustellung Bericht erwartet. Dieser Erlass wurde Herrn Noslopy heute Vormittags zugestellt.

Der Komitats-Verwaltungs-Ausschuss hielt heute Vormittag seine ordentliche Monats-Sitzung. Nachdem Obergespan Dr. v. Baditz dieselbe eröffnet hatte, erklärte er, daß ihm ein Antrag zulege, dessen Inhalt er selbst noch nicht kennt. Er werde diesen Antrag, da er im Sinne der Geschäftsordnung nicht 24 Stunden vor der Sitzung ihm überreicht wurde, weder zur Verlesung bringen, noch verhandeln lassen, da alle Angelegenheiten ohne vorherige Vorbereitung, einer Berathung nicht unterzogen werden können. Würde dies nicht befolgt werden, dann könnte der Ausschuss mit solchen Ueber-raschungen jedesmal überflutet werden. Dies widerspreche jedoch der Intention des Gesetzes. Dr. Stefan Talos hält diese Ausführungen für nicht richtig, da die Geschäftsordnung dahin lautet, daß Anträge vor Eröffnung der Sitzung zu überreichen sind. Dieser Ausschuss, der auch richterliche Funktionen zu bekleiden hat, ist gegen Gesetzes- und Rechtsverletzungen

sehr empfindlich. Im Uebrigen protestire er gegen das Präsidiren des Obergespanns und erwartet, daß der Antrag verlesen wird. Fiskal Hajos unterstützt die Talos'schen Ausführungen; im Sinne der Geschäftsordnung ist der Antrag zu verlesen, da er nur vor Beginn der Sitzung zu überreichen ist. Der Obergespan erklärt neuerdings, die Verlesung des Antrags nicht zu gestatten. Dr. Talos versucht den Vorsitzenden zu stören. Obergespan: „Bitte den Präses nicht zu stören. Ich betrachte mich als gesetzlicher Obergespan.“ Dr. Talos: „Nur das öffentliche Interesse hält uns hier im Saale zurück, weil wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung stehen. Gegen die Willkürherrschaft des Obergespanns müßte er fierlich protestiren. Obergespan: „Ich weise solches Vorgehen zurück und protestire dagegen.“ Talos: „Wir aber protestiren gegen die Ungefehltheit.“ Alexander v. Sugár meldet, daß Fürst Nikolaus Esterházy und Direktor Josef v. Haller ihn ermächtigt, ihr Fernbleiben mit unaufschiebbaren Agenden zu rechtfertigen. Es wurden sodann die verschiedenen Subkomitets zusammengestellt, wobei gewählt. In den Disziplinär-Ausschuss wurden als ordentliche Mitglieder Fürst Nikolaus Esterházy und Alexander v. Sugár, Kecskés und Keleti, als Ersatzmitglieder Dr. Talos und Schulinspektor Dr. Pászér gewählt. Dort, wo der Obergespan kraft seines ihm gesetzlich zustehenden Rechtes Mitglieder zu ernennen hatte, wurde dieses Recht insofern illusorisch gemacht, als Sugár, Rémetz und Dr. Talos die Ernennung durch den Obergespan nicht annahmen. Dadurch wurde beispielhaft die Konstituierung des Appellationsforums in Waisenangelegenheiten ganz unmöglich und selbst die im Interesse der armen Waisen erfolgte Aufforderung an die Mitglieder blieb unberücksichtigt.

So weit geht oft die finstere Voreingenommenheit, daß man selbst armen, verlassenen Waisenkindern den Schutz verweigert, nur um in der Luft herumzujucheln. Mit diesem Vorgehen wird nichts erreicht. Sie glauben an dem Obergespan sich das Mithchen zu fühlen, schädigen aber nur das öffentliche Interesse. Dann wurde in die Verhandlung der Tagesordnung übergegangen und die Monatsberichte verlesen. (b.)

Stetig gemacht. Das Mitglied des hierstädtlichen Municipal-Ausschusses, der k. u. k. Hofschneider, Herr Josef Gerencsér gebardete sich in der gestrigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz so demonstrativ und rief dem präsidirenden Obergespan Dr. v. Baditz solche Schimpfworte zu, daß er dem Oberstadthauptmann vorgeführt werden mußte, der über den Fall ein Protokoll aufnahm und Gerencsér sodann bis auf Weiteres entließ. Wie reimt es sich zusammen, daß derselbe Mann, der sich einst so eifrig um den Postitel bewarbt, sich nun mit einem Worte als rothfärbiger Radikaler aufspielt? Ist das Puritanismus oder — was Anders?

In Bezug auf obige Notiz müssen wir die Meldung der heutigen Budapest und Wiener Blätter, daß nämlich Gerencsér verhaftet worden sei, wie oben richtig stellen. Die irrige Nachricht ging den Blättern im Wege des Telegraphen-Korrespondenzbureaus (Távirati Iroda) und nicht durch den ständigen hiesigen Korrespondenten der Blätter zu. Vertreter des Korrespondenzbureaus ist der zweite Sekretär der Handelskammer, Herr Dr. Karl Taisz.

Der Ball des Wirtschaftsbürger Männer-Gesangvereines hat von Jahr zu Jahr seinen glänzenden Ruf immer mehr und mehr bekräftigt. Er zählt bereits zu den animerktesten und dabei gemüthlichsten Tanzfesten der Karnevals-Saison und die schneidigen jungen Arrangeurs warten mit bestlebensdifter Aufmerksamkeit ihres Amtes, derart, daß die schönen Ballbesucherinnen und selbst die wenigen, vielleicht etwas minder verführerischen sich trotzdem nicht über Mangel an Tänzer zu beklagen haben. Wir erinnern daran, daß das interessante Ballfest am nächsten Sonntag im großen Kasino-Saale stattfindet und durch die Mitwirkung der voll-

Ändigen Kapelle des 48. Infanterie-Regimentes die allerbeste Tanzmusik verbürgt ist.

Tanzkränzchen der Oedenburger Bäckergehilfen Dieselben veranstalten Sonntag, den 28. Jänner 1906, in den Gasthaus-Lokalitäten zum „Palatin“ ein Tanzkränzchen. Entrée: Personenkarte K 1 60, Familienkarte K 4. Anfang 8 Uhr Abends. Die Musik besorgt die Beleder Nationalkapelle Baranya i Géza.

Todesfall. Ein sehr ausgedehnter Verwandten-Kreis betrauert das Hinscheiden der am 9. d. Früh hier verstorbenen Frau Witwe Johann Jakob Petrik, geborene Kristine Ruff; aber nicht nur die Kinder, Enkel und sonstiger näheren Familien-Angehörigen, sondern auch sehr zahlreiche Verehrer und Freunde der entschlafenen 82-jährigen edlen Greisin nehmen tiefempfundenes Antheil an dem Schmerze der Hinterbliebenen, dies bewies das große Leichengefolge bei der letzten Fahrt der Dahingeschiedenen heute um 3 Uhr Nachmittags nach dem ev. Friedhof.

Wildenten. Gute Morgens 1/2 8 Uhr erregte allgemeines Aufsehen der Passirung von Wildenten über unsere Stadt. Die Vögel zogen wie üblich bei dieser Sattung Thiere in Dreiecken rangirt, solche zählte ein Beobachter nicht weniger wie 18, in einem jedem befanden sich mehrere hunderte dieser Zugvögel. Daß dieses das Firmament förmlich verflasternde Schauspiel sehr viele Beobachter hatte, ist selbstverständlich.

Dr. Johann Bisnyai äußerte sich über das Balzer Sauerwasser folgendermaßen: Bestätigte mit Vergnügen, daß ich das Balzer Sauerwasser „Noue-Quelle“ zufolge seiner chemischen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, als auch bei Rheumatismus und Verdauungsbeschwerden, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe, in Folge seines erfrischenden und angenehmen Geschmacks ist dasselbe, rein oder mit Wein gemengt, als ein vorzügliches Tafelgetränk bestens zu empfehlen.

*** Jahrmärkte in Köheg (Güns) im Jahre 1906:** am 31. Januar, am 2. April, am 28. Mai, am 23. Juli, 3. September, am 15. Oktober, am 17. Dezember. Der Januar-Markt ist ausschließlich nur Viehmarkt, die übrigen Auslege- und Viehmärkte. Wochenmärkte: jeden Mittwoch und Samstag. Fällt ein solcher auf einen Feiertag so den vorhergehenden Tag.

Vergnügungs-Kalender.

- 13. Jänner: Tanzkränzchen des transdanub. Touristenvereines im großen Kasinoale
- 14. Jänner: Ball des Soproner Wirtschaftsräucher Männergesangsvereines im großen Kasinoale
- 20. Jänner: Gemüthlicher Hausball in Franz Karner's Restauration (Aldlerplatz).
- 27. Jänner: Ball des „Evang. Jese- und Jünglingsvereines“ im großen Kasinoale.
- 28. Jänner: „Laternenball“ des Soproner Fortbildungsvereines in den Gesamtkokalitäten des Hotels „Panmonia“.
- 28. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Bäckergehilfen in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 31. Jänner: Geschlossenes Tanzkränzchen der ev. Hochschüler im großen Kasinoale.
- 10. Februar: Ball der „Soproner Christlichen Handlungs-Angestellten“ im großen Kasinoale.
- 17. Februar: Ball des Frauen Wohlthätigkeits-Vereines im großen Kasinoale

Die Christbaumfeier der evang. Schuljugend.

(Fortsetzung.)

Sammelbuch Nr. 7. Arner Janka 2 K, Arner Jenő 4 K, Dr. Bett 4 K, Dr. Bergmann 2 K, Martha Bothar 1 K, Josefine Bünker 1 K, Cavallar 2 K, Irene v. Gzete 1 K, Anna Eipelauer 1 K, Karlas Sándorné 1 K, S. Fender 2 K, Frank Ferencz 1 K, Hoffmann Frigyesné 1 K, F. Hoffmann 1 K, Rhein G. 4 K, Fr. Kmetty 2 K, Friederike Kraut 1 K, Luise Kund 2 K, Lähne Vilmosné 2 K, Lang Emilie 2 K, Müllerne 2 K, Richter Marista 1 K, Adolf Seyring 3 K, Soproni takaré- és kölcsön-egylet 20 K, Alice Szilvási 2 K, Szvoják 1 K, Winkler 1 K, Th. Wschowshy 1 K.

Sammelbuch Nr. 8. Bergmann Adolfsné 1 K, Bergmann Leopoldine 2 K, Boninszaga J. 2 K, Dr. Therese Demy 4 K, Fint Józsefné 1 K, Dr. Haubner 2 K, Hegebius Beláné 2 K, Luise Heimler 1 K, R. Heimler 1 K, Jani Ferencz 4 K, Karner Lajosné 1 K, Kummeri Karolyné 2 K, Karoline Kund 2 K, Luise Laskober 1 K, Amalie Lerner 1 K, Lipner Jánosné 1

K. Katharina Manninger 2 K, Irene Molly 2 K, Suj. Markt 2 K, Marie Novak 2 K, Luise Balló 1 K, Irene Viri 2 K, Luise Schilling 2 K, Suj. Schilling 4 K, Luise Schneider 1 K, Luise Schneider 2 K, Szöllösy 1 K, Katharina Sovitsberger 2 K, Witwe V. Stiegler 2 K, Luise Teicher 2 K, Katharina Tiefbrunner 1 K, Tichütz Otavia 6 K, Wenzel Emilie 1 K, Ferdinand Zeberer 1 K, Karoline Bügu 2 K.

Sammelbuch Nr. 9. Arndt Jánosné 1 K, Bader Gustav 2 K, Bancsó Antalné 1 K, Luise Brunner 2 K, Konrad Lajosné 2 K, Gecsanji Gustavné 2 K, Hajas Antalné 2 K, Horvan Ferencz 1 K, Hollós Jánosné 2 K, Jenny Kristina 2 K, Rajaba Lajosné 1 K, Marusálné 2 K, Payer Sándorné 2 K, Luise Petrit 2 K, Heinrich Petrit 2 K, Schneider Lipótné 2 K, Simló Endrené 1 K, Straner Gyuláné 2 K, Alexander Tiefbrunner 2 K, Vojtkó Pálné 1 K, Julie Weiß 2 K, Witwe Zergényi Gyuláné 2 K.

(Fortsetzung folgt).

Sopron szab. kir. városi színház.
Igazgató: Nádasy József.

C) Bérletfolyamban. C) Bérletfolyamban.
Pénteken, január 12. é.

János vitéz.

Bakonyi, Heltai és Kacsóh nagysikerű daljátéka.

Verantwortlicher Redakteur: ERNST MAROACH.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Putzmittel
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Für alle Arten von Oberflächen
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904
Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

Tüchtiger Commis
der Specerei- u. Delicatessen-Branche,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, repräsentationsfähig, selbständiger Arbeiter, der den Chef in jeder Beziehung vertreten kann, wird acceptirt. Nur Herren mit La Referenzen wollen sich melden. — Offerte mit Gehaltsansprüchen sub „Tüchtig 1906“ an die Administration dieses Blattes.

Staatlich diplomirte
Lehrerin
ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

In dem abgelaufenen abnormal trockenen Sommer war wieder die
Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigenthümer: Fr. Caspari, Mediasch 51, Siebenbürgen
in ganz Ungarn die einzige, die ihre Reben mit der enormen Wassermenge von täglich 5 Millionen Liter bewässerte, daher auch die einzige, die in diesem Jahre wirklich schönes und in jeder Beziehung tadelloses Rebenmaterial liefert. G. 118
Illustrirte Preisliste mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gratis.

Warnung! Untenstehende Etiquette, das Wort Milly, sowie die vor Nachahmung! Marke Sonne sind gesetzlich geschützt.

K. K. landespriv. MILLY KERZEN-SEIFEN & GLYCERIN FABRIK. F. A. SARG-SOHN & CO. WIEN K. u. K. Hoflieferanten IV. Allee-Gasse 24.

Milly Kerzen
Gramm I. QUALITÄT
Jede Kerze ist mit dem Stempel „MILLY“ u. d. Schutzmarke „SONNE“ versehen.

Visitkarten.
in geschmackvoller Ausstattung.

Alfred Romwalter
Buch- und Steindruckerei
Sopron.